

Der Schwabe neben Ochs und Esel

Die Weihnachtsgeschichte in deutschen Dialekten. Ein Stück Weltliteratur für die Wohnküche. Auch Jesus sprach Mundart

Kein Buch der Weltliteratur ist so oft in andere Sprachen übersetzt worden wie das Neue Testament. Auch Dialekte wurden dabei nicht ausgelassen. Im deutschen Sprachraum gibt es jetzt nach Plattdeutsch, Fränkisch und anderen auch die schwäbische Version des Neuen Testaments. (Silberburg-Verlag, Tübingen). Allerdings: Das Schwäbische gibt es so wenig wie das Plattdeutsche. Die Vielfalt innerhalb der deutschen Dialektgruppen ist groß. Davon zeugen die Übersetzungen der Weihnachtsgeschichte in 83 Dialektversionen, die die Husumer Verlagsgesellschaft vorgelegt hat. Die Weihnachtsgeschichte nach Lukas ist dabei besonders gut geeignet, in Mundart gelesen und gesprochen zu werden. Vom Stall in die Wohnküche, das ist ein kurzer Weg. Mundart stellt Nähe her. Auch zu Jesus. Der Mann aus Galiläa hatte schließlich auch einen aramäischen Dialekt gesprochen, wie seine Jünger. Im fernen Jerusalem mag das wohl ein wenig »hinterfränkisch« angemutet haben. Jedenfalls hatte die Magd im 26. Kapitel des Matthäus-Evangeliums Petrus als Gefolgsmann des Jesus an seinem Dialekt erkannt: »Deine Sprache verrät dich!« Im folgenden eine kleine Auswahl von Dialektversionen der Weihnachtsgeschichte. Die hochdeutsche Übersetzung ist zum schnelleren »Dolmetschen« hinzugefügt.

Lukas, Kapitel 2 nach der plattdeutschen Übersetzung

1. Dat weer to de Tiet, do leet de Kaiser Augustus den Befehl utgahn: All de Inwahnern

in dat römische Riek schullen in de Stüüerlist inschreeben warrn. 2. Disse Aart Inschrieben to en Stüüer weer wat Niees, un se worr maakt, as Cyrenius den Kaiser sien Stattholer in Syrien weer. 3. Un all de Lüüd güngen hen un leeten sik inschrieben, jedereen in sien Heimatstadt. 4. Ok Joseph maak sik domals op de Reis ut de Stadt Nazareth in Galiläa hen nah de Davidstadt Bethlehem in Judäa; denn he weer ut David sien Huus un Familie. 5. Dor müß he sik inschrieben laten tosamen mit Maria, die em antruut weer. Un se schull bald Mudder warrn. 6. Un denn keem dat so: As se dor ankamen weren, do weer dat so wiet, un ehr sware Stünn keem. 7. Un se kreeg ehren eersten Söhn. Un se wickel em in Winneln un legg em in en Krüff. Denn anners harrn se keen Platz in de Harburg. 8. Un in desülwige Gegend weren Harders op't Feld. De hardern ehr Veeh bi de Nacht. 9. Un een vun Gott sien Engels treed vör ehr hen. Un den Herrn sien Licht strahl um ehr rüm, un se verfehren sik öwer de Maten. 10. De Engel awers sä to ehr: »Weest nich bang! Höört to: Ik segg ju en grote Freud an, un de gellt för dat ganze Volk. 11. In David sien Stadt is vundaag ju Heiland to Welt kamen, de Messias, de Herr Christus. 12. Un dit is dat Teeken för ju: Ji finnt dat Kind in Winneln inwickelt un in en Krüff liggen.« 13. Un denn weer miteens dat ganze Himmelsheer bi den Engel. Un de löövten Gott un sungen: 14. »Ehr wees Gott in de Höchde un Freeden op de Eerd un de Minschen sien Wohlgefallen.« 15. Un denn, as de Engels wedder torückkehrten nah den Himmel, do sään de Harders een to enanner: »Laat uns gau nah Bethlehem hengahn

un nahsehn, wat dor passeert is nah den Herrn sien Woord!« 16. Un so gau as se kunnen, leepen se hen. Un se funnen Maria un Joseph un dat Kind; dat leeg in de Krüff. 17. Un asse dat sehn harrn, do vertellen se, wat se öwer dit Kind to hören kreegen harrn. 18. Un all de Lüüd, de dat hören däan, de wunnern sik, wat de Harders ehr vertellen däan. 19. Maria awers kunn all disse Wöörd nich vergeeten, un se leet se sik jümmer wedder dörch't Hart gahn. 20. Un de Harders güngen wedder torück nah ehr Veeh. Un se löövten Gott för allens, wat se sehn un wat se höört harrn. Dat weer jüst so ween, as de Engel ehr dat anseggt harr. ■

Aus: Dat Niee Testament. Plattdüüsch. Von Rudolf Muuß. Breklumer Verlag, Breklum

Lukas 2 in südhessischer Mundart

1. Zu dere Zeit awwer is e Verfieschung vom Kaiser Augustus rauskomme, derezufolsch die ganz Weltgeschicht gezehlt wern sollt. 2. Die Invendur is die allererst iwverhaupt gewese un is bassiert, wo de Cyrenius Landfleischer in Syrien gewese is. 3. Un alles hat sisich haangemacht, um sisich zehle zu lasse, grad dahie, wo es herkomme is. 4. Also hat sisich aach de Joseph aus de Stadt Nazareth in Galiläa uffgemacht nach Bethlehem, de Stadt vom Keenisch David, alldieweil er aach vom Keenisch David abgestammt is, 5. un wollt sisich zehle lasse mit de Maria, seiner Fraa, die e Bobbelsche erwart hat. 6. Un als se da hiekomme sin, wars grad an de Zeit, dasses krieje sollt. 7. Un se hat ihm erste Sohn kriecht un hat en in Windele eigewickelt un in e Fudderkrupp geleescht, weil in de Herbersch kaan Platz fer se war. 8. Un grad in dere Geeschend sin Hirde uffem Feld gewese; die hawwe in de Nacht ihr Viehzeusch gehiet. 9. Da is de Engel vom Herrn uff se zuckomme, un es Lischt vom Herrn hat um se rum geleuscht; da hawwe dies ferschterlich mit de Angst kriecht. 10. Awwer de Engel hat zu ihne gesacht: »Ihr braucht eusch net zu ferschte! Guckt, isch hab eusch die allergreßt Freud aazekindsche, die em ganze Volk zudeil wern werd; 11. denn eusch is heut in de Stadt vom David de Heiland geborn worn, der wo Christus de Herr is. 12. Un des kriecht ihr zum Zeische: Des Bobbelsche werd er in



Windele gewickelt finne un in rer Fudderkrupp lieje.« 13. Un korz denach war bei dem Engel des ganze Uffgebot von de himmlische Heerschaarn, die hawwe Gott gelobt un gerufe: 14. »Ehr sei Gott drowwe im Himmel un Friede uff de Erd bei de Mensche, die wo en liewe.« 15. Un als die Engel widder zum Himmel nuffgefahrr sin, da hawwe die Hirde unnermannen gesacht: »Kommt, mer gehn nunner nach Bethlehem un gucke uns die Geschicht aa, die wo da bassiert is un die uns de Herr aagekindischt hat.« 16. Un se sin schnurstracks nunner un hawwe die zwaa gefunne, die Maria und de Joseph, un aach des Bobbelsche in de Fudderkrupp. 17. Un wie ses gesehe hatte, da hawwe ses de anern verzeht, wasse iwver des Kind zu heern kriecht hatte. 18. Un all die, dene ses verzeht hawwe, hawwe sisich arsch dadriwver verwunnert. 19. Maria awwer hat sisich alles Gesachte uffs Wort gemerkt un hats in ihm Herze beweescht. 20. Un die Hirde sin haangange, hawwe Gott gepriesen un gelobt weesche allem, wasse zu sehe und zu heern kriecht hawwe, genauso wie mers ihne vorher awwisert hatt. ■

Übersetzt von Gerhard Evers. Aus: Walter Sauer [Hg.]. Die Weihnachtsgeschichte in deutschen Dialekten. Husum Verlag, Husum

Lukas 2 ins Schwäbische übertragen

1. Also des'schd dozmol passiert: Dr Kaeser Augustus hot da Befehl rausgea, daß de ganz Welt gschätzt wera müaßt. 2. Des'schd s erst Mol gwea, daß mr so a Schätzong gmacht hot ond des'schd passiert, mo dr Quirinius Statthalter gwea ischd en Syria dronta. 3. Ond älle send ganga zom Schätzta, a jeder en sae Hoematstadt. 4. Ao dr Josef ischd von dr Stadt Nazaret en Galiläa nufganga nach Judäa uf Bethlehem, en d Stadt vom David, weil r aus am Haus vom David komma ischd ond zo saem Gschlecht ghört hot, 5. zom sich mit saener Braut, dr Maria, schätzta lassa, ond dui ischd en andere Omständ gwea. 6. Mo se sell gwea send, ischd ihr Zeit komma, daß se hätt niederkomma solla. 7. Ond se hot ihran erste Soh kriagt ond hot an en Wendla aegwicklat

ond en a Fuaterkrupp naeglegt, weil se en dr Herberg sonst koe Plätzle gfonda hent. 8. Ond Hirta send en sellera Gegend uf de Felder gwea ond hent Nachtwach ghalta bei ihre Herda. 9. Zo dene ischd a Engel vom Herrgott noganga, ond dr Lichtglanz vom Herrgott hot om se gstrahlt ond se hent a ganz arge Angst kriagt. 10. Ond der Engel hot zon en gsaed: Hent no koe Angst et! Weil gukkat no, i han euch ebbas ganz Wichtigs zom saga: A riesa Fraed für s ganz Volk; 11. euch ischd haet nämlich dr Haeland gebora, des'schd dr Messias, dr Herr, drüba en dr Stadt vom David. 12. Ond do kennad r n dro: r fendat a Kende, aegwicklat en Wendla, ond des leit en r a Fuaterkrupp. 13. Ond uf oeml send bei dem Engel d Menge von de hemmlische Heerschara gwea, dia hent a Lobliad auf da Herrgott gsonga ond gsaed: 14. Am Herrgott sei Ehr ond Frieda bei d Menscha, an dene mo dr Hergott a Wohlglalla hot. 15. Mo no dia Engel wieder von en nauf en da Hemmel gfhra gwea send, no hent dia Hirta zoanander gsaed: Auf goht s! Nom nach Bethlehem, dui Sach gukkat mr o, mo do passiert ischd o n mo ons dr Herrgott hot wissa lao. 16. Ond se send anandernoch ganga ond hent d Maria ond da Josef gfonda, ond des Kende isch en dera Krupp drenglega. 17. Mo se des gseah hent, hent se überall romvrzählt, was en über des Kende gsaed wora ischd. 18. Ond älle, mo des ghört hent, hent sich gwonderat über des, was en dia Hirta vrzählt hent. 19. D Maria hot sich des ällas gmerkt ond en ihram Herza dren bewegt. 20. Ond dia Hirta send wieder zückganga ond hent auf da Herrgott a Lobliad gsonga für ällas, was se hent höra ond seah därfa, wian en s gsaed wora ischd. ■

Aus: S Neue Testament ond d Psalma. Ens Schwäbische übersetzt von Pfarrer Rudolf Paul. Silberburg-Verlag, Tübingen

Zum Vergleich: Lukas 2 auf Hochdeutsch

1. Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. 2. Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Cyrenius Landpfleger in Syrien

war. 3. Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeglicher in seine Stadt. 4. Da machte sich auf auch Joseph aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, darum dass er von dem Hause und Geschlechte Davids war, 5. auf dass er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe, die war schwanger. 6. Und als sie daselbst waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte. 7. Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge. 8. Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. 9. Und siehe, des Herrn Engel trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. 10. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; 11. denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. 12. Und das habt zum Zeichen: ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen. 13. Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: 14. Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen. 15. Und da die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Lasst uns nun gehen nach Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat. 16. Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Joseph, dazu das Kind in der Krippe liegen. 17. Da sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, welches zu ihnen von diesem Kinde gesagt war. 18. Und alle, vor die es kam, wunderten sich der Rede, die ihnen die Hirten gesagt hatten. 19. Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen. 20. Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott um alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war. ■

Nach der Übersetzung Martin Luthers



Bruno Ix

Ein Priester bricht das Tabu des Schweigens

Die Liebe zur Kirche, die Stimme des Herzens und der Mut zur Veränderung

Dies ist die Lebensgeschichte von Bruno Ix, der damit als katholischer Priester ein erschütterndes Zeugnis einer »unglücklichen Liebe« zu seiner Kirche dokumentiert. Ihm, dem Empfindsamen und Hellhörigen, wurden von seiner Kirche keine Frustrationen erspart. Getragen von einer tiefen Gottesliebe liebt er dennoch seine Kirche, in der er in der Jesus-Nachfolge den Menschen dient. Deshalb rüttelt er an den Gittern des autoritären mittelalterlichen Systems und entwickelt seine Vision einer menschenfreundlichen und glaubwürdigen Glaubensgemeinschaft. Bruno Ix will sein Zeugnis nicht als Anklage verstanden wissen, sondern als Appell, all das, was in der Kirche der Liebe Christi entgegen steht, in umfassender Gemeinsamkeit wegzuräumen.

Publik-Forum-Buch 160 Seiten, 22,80 DM; Bestell-Nr. 2626 Bestellkarte hinter Seite 40

NOCH 2 - 3 PLÄTZE FREI!

Aufbaukurs Femin. Liturgie 2001-2003

1. Kursabschnitt: 12.-13.03.2001; Leitung: U. Knie, Burckhardtthaus; Dr. H. Leistner, Anna Paulsen Haus; Referentin: Helga Fink; Ausschreibung anfordern bei Ute Knie; Tel. 06051/890 bzw. 89224

Aufbauk. Bibliodrama-Leitung 2000-03

1. Kursabschnitt: 26.-29.03.2001; Leitung: U. Knie, Dr. M. Gellert, E. N. Wams u. a. Referent/-innen: Bibliodrama Vertiefungskurse in Koop. mit d. Gesellschaft f. Bibliodrama GvB Einführung: 02.-04.04.2001

Ausbildungskommission: U. Knie, E. N. Wams, Dr. W. Wesenberg, Prof. Dr. G. Martin

Entfaltung d. Sinne Körperwahrnehmung: 07.-11.05.2001, U. Knie, A. Schulz

3. Forum Bibliodrama TEXTRAUM »Open Space« 23.-26.04.2001 Austausch und Experiment praktizierender Bibliodramaleiter/-innen U. Knie, Ch. Riemer, E. N. Wams, A. Pasquay

BURCKHARDTHAUS GELNHAUSEN Kursverwaltung, Herzbachweg 2, 63571 Gelnhausen, Tel. 06051/89212, Fax 06051/89240, E-Mail: sabine-blum@ecos.net